



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus, Zimmer 236

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2151

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Daniela Katzensteiner, BA**

Dienstag, 22. März 2022

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 24. März 2022**

An Frau Stadträtin Claudia Schönbacher

Betrifft: **Hundeattacken auf Rehe**

**Sehr geehrte Frau Stadträtin,**

Die Temperaturen steigen und somit nimmt auch die Zahl der Spaziergänger:innen in den Grazer Naherholungsgebieten wieder zu. Dabei sind auch viele Menschen mit ihren Hunden unterwegs. Der städtische Grünraum dient aber nicht nur den Menschen zur Erholung, sondern ist auch Lebensraum für zahlreiche Tierarten, wie Hasen, Rehe oder Füchse. An und für sich gilt in öffentlich zugänglichen Bereichen im Grazer Stadtgebiet und somit auch in besagten Gebieten eine Leinenpflicht, mit Ausnahme von Hundewiesen. Leider wird diese Leinenpflicht aber immer wieder missachtet, was dazu führt, dass Wildtiere immer wieder von freilaufenden Hunden attackiert werden. So kommen auch immer wieder Rehe durch Hunde zu Tode, indem diese von Hunden gehetzt werden, dabei in Zäune rennen und qualvoll verenden. Besonders gefährdet sind hier die Kitze, welche für einige Zeit von ihren Müttern im Gras abgelegt werden. Dabei sind hier nicht nur große Hunde eine Gefahr. Auch kleine Hunde können den wehrlosen Kitzen gefährlich werden, indem sie ihnen kleine Wunden beibringen, die sich dann entzünden und zum qualvollen Tod führen. Den Hunden kann hierbei keine Schuld gegeben werden, weil sie nur ihren Instinkten folgen. Sehr wohl in die Verantwortung zu nehmen sind aber die Hundebesitzer:innen, sich an die vorgeschriebene Leinenpflicht zu halten, was aber leider scheinbar noch immer zu wenig passiert, wie man aus Beobachtungen aber auch an den Zahlen der gerissenen Rehe der letzten Jahre sehen kann. So wurden im Jagdjahr 2019/2020 auf Grazer Stadtgebiet 103 Rehe von Hunden gerissen, wobei von einer höheren Dunkelziffer auszugehen ist. Die Zahlen für das Jagdjahr 2021/22 liegen erst in Kürze vor, aufgrund der Erfahrung der letzten Jahre ist aber davon auszugehen, dass sich das Problem nicht merklich verkleinert hat. Deshalb stelle ich an Sie, Frau Stadträtin, folgende

### **Frage**

**Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um unsere Wildtiere besser vor Hundeattacken zu schützen?**